



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)**

574 (9.12.1932) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-371808](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-371808)

Verlagsadresse: R. L. & G. ...

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. & G. ...

Anzeigenpreise: 20 mm breite Colonne ...

Mittag-Ausgabe

Freitag, 9. Dezember 1932

143. Jahrgang — Nr. 574

Konflikt zwischen Hitler und Strasser?

Gregor Strasser hat gestern überraschend einen dreiwöchigen Urlaub angetreten, an den sich allerhand unfunktionierbare Gerüchte knüpfen

Heute wieder Reichstag

Telegraphische Meldung

— Berlin, 9. Dez.

In politischen Kreisen hat es Kräusen ereignet, das Gregor Strasser plötzlich einen dreiwöchigen Urlaubsurlaub angetreten hat.

Parteigenosse Gregor Strasser tritt mit Genehmigung des Führers einen Krankheitsurlaub von drei Wochen an.

Diese Gerüchte, gegen die die Mitteilung Stellung nimmt, besagen, das Strasser alle Kräfte in der Partei mit einem Brief an Hitler niedergelagt habe.

Nach der Annahme politischer Kreise liegen die Dinge so, das in der nationalsozialistischen Führung eine Aussprache über die grundsätzliche Haltung der Partei zu dem Problem einer Regierungsabteilung ausgetauscht hat.

Das an allen diesen Voraussetzungen und Darstellungen wahr und begründet ist, wird sich erst in den nächsten Tagen erweisen müssen.

Die Presse beschäftigt sich natürlich eingehend mit dieser Sache. So meint die „Berliner Zeitung“, die Tatsache, das im letzten Stadium der Preussen-Verhandlungen die Nationalsozialisten nicht Gregor Strasser, sondern den Reichsorganisationsleiter Götzler für das Amt des preussischen Ministerpräsidenten vorgeschlagen haben, habe mit dem Austritt der „Strasser-Krise“ zusammenhängen.

Eine andere bestimmte gefasste Schilderung des Vorganges um Strasser bringt die „Frankfurter Post“. Das Blatt meldet auch, das Strasser seine sämtlichen Parteiämter niedergelegt und auch sein Reichstagsmandat zur Verfügung stellte.

Deutschlands entscheidende Fragen

Herr von Neurath zwingt die Franzosen, Farbe zu bekennen

Drängung unseres eigenen Vertreters

L. Weid, 9. Dez.

Die als „offiziell“ und nicht mehr als „informell“ bezeichneten deutsche Botschafter dem Führer sind in ihr zweites Stadium eingetreten, das eigentlich das einer Verhandlung darstellt.

Durch die deutsche Gegenklärung zur französischen Aufschlüsselung begannen die sachlichen Verhandlungen über die Frage der Gleichberechtigung.

Den Vertretern Frankreichs, Italiens, Englands und der Vereinigten Staaten wurden gestern nachmittags diese deutschen Gegenfragen vorgelegt.

1. Soll die Gleichberechtigung innerhalb des fünfjährigen Vertrags in jeder Hinsicht Anwendung finden, und soll sie insbesondere den Ausganspunkt für künftige Verhandlungen bilden?

2. Schließt der Ausdruck „ein System“, das allen Nationen die Sicherheit gewährt, das Sicherheitsmoment in sich, das in der allgemeinen Ab-

klärung gelegen ist, wie es seinerzeit durch die Vollversammlung des Völkerverbundes anerkannt wurde?

Reichsaussenminister von Neurath knüpfte an die Verlesung dieser beiden Fragen folgende Ausführungen: Die Bezeichnung Vertrags als eines der großen Ziele der Abrüstungskonferenz sollte insofern nicht missverstanden werden, als es sich bloß um die Aufhellung eines Grundgedankes handelt, der keine volle Auswirkung in dem fünfjährigen Abrüstungsvertrag erhält.

Die zweite Frage kann nicht missverstanden werden. Vermutlich umfasse das von Herrrot erwähnte Sicherheitsmoment auch die Sicherheit, die durch Entwaffnung herbeigeführt werde.

Ueber die geführte Sitzung wurde folgendes Romantische ausgegeben:

Die Vertreter der fünf Mächte trafen Donnerstags nachmittags wieder zusammen. Bei dieser Gelegenheit hat Herrrot von Neurath Erklärungen über die Haltung seiner Regierung abgeben.

Französische Verschleppungsversuche

Paul-Boncour erklärte dem Reichsaussenminister, er werde Herrrot als den Verfasser des Antrages über den Inhalt der deutschen Gegenfragen unterrichten und in der Freilag-Zusammenkunft Stellung dazu nehmen.

Macdonalds Beteiligung an der heutigen Aussprache dürfte dazu führen, das der von Deutschland angenommene erste Teil des englischen Planes, in dem die Anerkennung der Gleichberechtigung

ausgesprochen wird, aufs Tapet gelangt. Mit einer überstürzten Wendung ist also zu rechnen.

Paul-Boncour ergänzte die Mitteilungen über den Verlauf der Besprechung folgendermaßen: Nach Verlesung und Erklärung der beiden deutschen Gegenfragen wünschte Paul-Boncour zu wissen, was Herrrot von Neurath unter „Gleichberechtigung in jeder Hinsicht“ versteht.

Diese Darlegung Paul-Boncours wird von deutscher Seite als zureichend bezeichnend. Die englische Delegation beendete nach der Aussprache einen fastischen Optimismus, während Paul-Boncour hätte Zweifel über die Entwicklung der Dinge äußerte.

Frankreichs Schuldenorgen

Drängung unseres Pariser Vertreters

V. Paris, 8. Dez.

Der Donnerstag hat einen vollen Umfussung in der innerpolitischen Lage gebracht. Herrrot hat gegen Mittag noch erstlich mit einer Kabinetsratung und schließlich gar dem Staatsrat Rücksicht genommen.

Bekanntlich hatten die nationalsozialistischen Kartierungsgruppen eine Aussprache über die Schuldenfrage gefordert, die Herrrot nicht verhindern konnte.

In maßgebenden politischen Kreisen vertritt man zwar die Auffassung, das die geführte vierköpfige Aussprache zwischen Herrrot und Macdonald genügt hat, um eine übereinstimmende Haltung in der Schuldenfrage herbeizuführen.

Allein damit ist die französische Regierung der schwereren und folgerichtiger Entscheidung gegenüber Amerika nicht enthalten.

Herrrot und seine Kabinettskollegen, aber auch die politischen Parteien befinden sich in einem schweren Dilemma. Dem Kauslande, insbesondere Amerika gegenüber heißt es sehr zu der sofort in die Welt hinausposaunten Parole von der „Friedlichkeit der Verträge“ zu stehen.

Die Schulden-Verhandlungen fanden zwischen Herrrot und Germain-Martin, Macdonald und Chamberlain statt. Während der Unterhaltung

Als das wichtigste Ergebnis der Besprechung betrachtet man auf französischer Seite die neue Festhaltung der französisch-britischen Freundschaft.

Die Erklärung Macdonalds, England verzichte mit Rücksicht auf das Postansehen Vertragsabkommen auf jede Vorzugsbehandlung durch die amerikanische Regierung, macht in der französischen Öffentlichkeit großen Eindruck.

Beide Regierungslager behielten sich am Schluss der Aussprache im übrigen volle Handlungsfreiheit vor und beschloßen, den Volkswirtschaften der beiden Länder die letzte Entscheidung zu überlassen.

Die britische Regierung ist sehr entschlossen, den am 16. d. Mts. schließlichen Vertrag an Amerika her zu stellen und hätte gern gesehen, das die französische Regierung das Gleiche täte.

Herrrot soll davon gratuliert haben, das er persönlich bereit sei, die Zahlung nicht zu verweigern. Dies dürfte aber mit amerikanischen Vorbehaltungen einhergehen.

der Revision des Weizen-Vereiner-Abkommens anzuwenden und die am 13. Dezember überwiesene Summe bei der endgültigen Liquidierung zu verrechnen, händte nach französischer Meinung einer Einigung nicht im Wege. Auf der Grundlage dieser Beobachtungen ist ein neues Abkommen zwischen Herrero und MacDonald eine Zeit lang abzuwarten zu sein.

Besonders ausführlich ist der Kommentar des „Excelsior“ zu den Beziehungen Englands bemüht, seine guten Beziehungen mit Amerika sowie die Geschichte der Panamakanal-Konvention zu verdeutlichen. Frankreich dagegen habe keinen Wert darauf, die französisch-brasilianische Entente zu schließen, die bisher der Angelpunkt seiner Außenpolitik gewesen sei. Der „Excelsior“ nimmt an, daß die Entscheidung bereits gefallen ist und zwar in dem Sinne, daß

Frankreich wie England bereit ist, die Dezemberabkommens als Vorbedingung anzunehmen.

Der New Yorker Berichterstatter des „Fettis“ (Artikel) weicht seinem Blatt, daß eine französische Zahlungsüberweisung in der amerikanischen Öffentlichkeit einen sehr ungünstigen Eindruck machen würde. Eine mit Vorbehalt geleistete Zahlung würde die neue Regierung wohl nicht zu belasten, aber eine Zahlungsüberweisung würde eine unangenehme Ähnlichkeit in Amerika schaffen, daß alle zukünftigen Schuldverhandlungen sehr schwierig würden.

### 5338 000 Arbeitslose

Reichung des Doll.-Barz

— Berlin, 8. Dez.

Wie die Reichsanhalt mittelt, betraf die Zahl der Arbeitslosen, die am 10. November bei den Arbeitsämtern gemeldet waren, auf rund 5 338 000. Die Zunahme gegenüber Mitte des Monats betrug rund 82 000. Das Tempo der jahresdurchschnittlichen Verflechtung hat sich in der zweiten Monatshälfte gegenüber dem Zeitraum des Vorjahres etwas verlangsamt. Während im Vorjahr im Laufe des ganzen Monats November die Arbeitslosen auf rund 4 500 000 zugenommen hatten, betrug die Zunahme im November 1933 nur rund 248 000. Die diesjährige Zahl Ende November liegt noch immer um etwa 8 Millionen niedriger als der Höchststand Mitte März. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger nahm um rund 47 000 zu und betrug am 30. Nov. rund 698 000. In der Arbeitslosenfrage war die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger am 30. Nov. mit rund 1 181 000 um rund 5000 höher als am letzten Sonntag. Da vom 28. Nov. ab für den Rest des Winters mehrere Ausrechnungen aufgeschoben sind, ist in der nächsten Zeit mit einem stärkeren Anstieg dieser Zahl zu rechnen. Aus dem gleichen Grunde dürfte die für Ende November mit rund 2 277 000 festgestellte Zahl der von den Arbeitsämtern anerkannten Arbeitslosen gegenüber dem letzten Monat nur wenig unter dem letzten Stand von rund 90 000 verbleiben sein. Beim freiwilligen Arbeitsdienst hat die Zahl der Beschäftigten nochmals um rund 45 000 zugenommen, sie betrug am letzten Sonntag rund 295 000. Damit betrafen sich diese beiden wichtigen Gruppen von Arbeitslosen, die bei zufälligen öffentlichen Arbeiten beschäftigt sind, Ende November auf etwa 375 000.

Die Zahl der Notstandsarbeiter, die für Ende November noch nicht vorliegt, wird infolge der übermäßig schnellen Witterung nur wenig unter dem letzten Stand von rund 90 000 verbleiben sein. Beim freiwilligen Arbeitsdienst hat die Zahl der Beschäftigten nochmals um rund 45 000 zugenommen, sie betrug am letzten Sonntag rund 295 000. Damit betrafen sich diese beiden wichtigen Gruppen von Arbeitslosen, die bei zufälligen öffentlichen Arbeiten beschäftigt sind, Ende November auf etwa 375 000.

### Brand auf dem Hamburger Dom

— Hamburg, 9. Dez. Auf dem Hamburger Dom, dem großen Weihnachtsmarkt, entzündete heute früh gegen 11 Uhr in einer der Hauptstraßen der Bergstraße ein großer Schadenfeuer. Den Flammen fiel eine große Wasserkasse zum Opfer, außerdem sind bei dem zwei angrenzenden Sportstätten die Beständen verbrannt, jedoch insgesamt 50 Meter Vorderfront zerstört wurden. Ferner wurden zwei Wohnwagen fast in Mitleidenschaft gezogen. Der Schaden ist beträchtlich.

### Diplomatischer Zwischenfall

Von Charles Roberts

Einem besseren Rosenkranzort als diesen Teich konnte es für Nische gar nicht geben. Er war tief und sein Aufgang eng und leicht, aber dennoch geräumig genug, um eine langsame Erinnerung des Wassers zu ermöglichen. Das tiefere ungelächtere Ufer durch die Ähren, Äster, Krampen und Besen ein, die die Aufschwümpfe inselnd mitgerissen hatten. Der Teich war dunkel überhöht von harter Ähren und Wärdern; wenn aber die Nachmittagslampe ihren Teil nach erreicht hatte, in überläutete ihre Strophen in wohlwollender Wärme die Oberfläche.

Die Fische, die diesen kühnsten aller Teiche bewohnten, waren ausnahmslos wassernähere, fette Tiere, die auf die jungen Fische die sich vorwärts in den ungelächterten Wasserläufen aufstellten, damit sie für die großen, älteren Fische nicht folgen konnten. Das waren in der Hauptsache Forellen und Sauger, tiefe, stumpfe, weißliche Wesen, lassen wie geläutete der Schlammschicht und lassen mit ihren kleinen runden, nach unten gerichteten Häutchen den seltenen Schlamm unentdeckt nach Nahrungsschichten aus. Die kleinen Schwärme allein schlugen sie vor den Ähren ab, indem sie immer wiederholten, unerdlichen Forellen.

Denn war allerdings nicht von der Ruhe der Sauger eigen. Unablässig knistern sie über den Schlamm, den Sand, die klebrigen, immer auf Nahrung oder Jod nach Beute. Dinsten blühte die eine oder andere sogar in dem hellen Erdrud nahegelegener Wasserläufe auf, wobei die Aufsicht auf reicherer Jodbeute sie getrieben hatte. Dann plätschte sie wohl wieder — den Schwanz einer kleineren Stammesmitglieder nach zwischen den Ähren — unter die Oberfläche, wann immer sie sich zu verhalten. Das einen unerdlichen Fische nach es, dem der Teich so gerade recht war: dem Quast. Eine flache, ihren vom Wasser behaltene Baumwurzel, die etwa

# Der Kampf um das Erdöl

## Englands Ultimatum an Persien - Britische Kreuzer im Persischen Golf

Drachung auf Londoner Vertreter

London, 9. Dez.

Der englische Erdölkonflikt mit Persien nimmt überaus ernste Formen an. Die englische Regierung hat ein Ultimatum nach Teheran geschickt, in dem die Zurückziehung der einseitigen Annulierung der englischen Erdölkonzeption im Laufe einer Woche verlangt wird. Widrigenfalls wird die englische Regierung

den Streitfall dem Internationalen Schlichtungsgericht im Haag zur Schlichtung unterbreiten.

England hat damit zum erstenmal in einem internationalen Konflikt von der Schlichtungsinstanz Gebrauch gemacht, die es vor drei Jahren unterzeichnet hat. Da Persien ein Mitglied des Völkerbundes und einer der Unterzeichner des ersten Schlichtungsprotokolls ist, nimmt man hier an, daß die persische Regierung sich gegen die Schlichtung des Konflikts im Haag nicht erklären kann. Der Sicherheit halber hat aber die englische Regierung die ernste Andeutung hinzugefügt, sie halte das persische Vergehen gegen die Anglo-Persische Petroleumgesellschaft für einen offenen Bruch des Völkerrechts und behalte sich jede legitime Aktion zum Schutze der britischen Interessen vor. Das Foreign Office hat sich gegenüber einer Kommode von parlamentarischen Anhängen nicht herbeigelassen, zu erklären, was mit dieser Andeutung praktisch gemeint ist.

Inzwischen ist bekannt geworden, daß ein Kreuzer der britischen Flotte nach dem Persischen Golf unterwegs ist. Zwei weitere Kreuzer können in paar Tagen dort in den persischen Gewässern eintreffen.

Es fragt sich jedoch, ob England, abgesehen von einer Demonstration, viel tun kann, um die persische Regierung zur Zurückziehung ihrer Annulierung zu veranlassen. Die letzte persische Antwort auf den englischen Protest ist außerordentlich scharf und ablehnend, woraus hervorzugehen scheint, daß die Perser in ihrer Lage sich sehr überfröhlich fühlen. Tatsächlich haben sie schon seit längerer Zeit alle Fortschritte getroffen, um die Annulierung durchzuführen zu können. Es scheint offenbar die Absicht, die überaus wertvollen und politischen wichtigen Erdölkonzeptionen in Südpersien den englischen Interessen endgültig zu entreißen und den Amerikanern zur Verwaltung zu übergeben.

Persien hofft annehmen, dadurch nicht nur den Auswirkungen der künftigen Realität der britischen und russischen Einflüsse zu entziehen, sondern auch bedeutend günstigere finanzielle Bedingungen zu erhalten.

### Vertagung der Preußenfrage

Drachbericht unserer Berliner Börsen

— Berlin, 9. Dez.

Trotz den jetzt lebhaft fortgesetzten Gerüchten von einer unmittelbar bevorstehenden Lösung der Preußenfrage mühen wir uns an der Auslösung festhalten, daß nach aller Wahrscheinlichkeit aus der Wahl des preussischen Ministerpräsidenten in der nächsten Woche und auch darüber hinaus kaum etwas werden wird.

Zunächst und vor allem verhorrt die Reichsregierung auf dem Standpunkt, daß eine Aufhebung der Juli-Rotverordnung des Reichspräsidenten nur dann erfolgen könne, wenn eine entsprechende Annullierung der Preußenfrage an die Reichsregierung gewährt wird. In anderen Fällen würde, auch wenn das Preußenparlament einen Ministerpräsidenten wähle, die kommunalverwaltende Behörden bleiben, und die neue Regierung könnte vorerst lediglich die außerordentlichen beständigen Funktionen ausüben, die gegenwärtig die Herren Braun-Diestelker als Schlichtungsinstanz innehaben. Damit wäre dem Nationalsozialisten selbstverständlich nicht genügt.

Das Zentrum ist an sich bereit, ein Abtreten des Reiches der NSDAP zum Ministerpräsidenten zu wählen, wenn gleichzeitig das preussische Innenministerium einem Angehörigen seiner Partei überlassen wird.

Aber mit der persönlichen Einigung allein ist es ja nicht getan. Das Zentrum soll wenigstens noch allen Erklärungen, die es dem neuen Kanzler abgeben hat, sich nur für die Verfassung eines Nationalsozialisten an die Spitze der Preußenregierung einlesen, wenn gleichzeitig ein politischer Frieden zwischen der Reichsregierung und der NSDAP geschlossen würde. Dazu wiederum muß die Nationalsozialisten, die auch für den Fall einer Vertagung des Reichstags in schärfster Opposition zum Kabinett Schleiher stehen wollen, feineswegs geneigt.

Eine Neubildung der Preußenregierung wäre im gegenwärtigen Augenblick also nur in Form eines Kompromißkabinetts möglich.

Auf dieser Basis mit dem Nationalsozialisten zu operieren, hatte das Zentrum die höchste Lust, solange der von ihnen mit allen Mitteln bekämpfte Herr von

Weißes zu fassen bekommen, der sich gegen einen Angehörigen des kleinrentenreichen Proletariats verhalten hat. Die nationalsozialistische Vorbereitung hielt sich in engeren Grenzen. Aber der Umkehrschluß zu dem Annehmlichkeit der Sozialdemokraten ist groß genug. Am Ende der Diskussion konnte man nur festhalten, daß über die Begriffsbestimmungen, die bei der Annahme angenommen werden sollen, ein reger Meinungswechsel herrsche.

Eine entscheidende Wendung erhielten die Beratungen durch die Initiative der Reichsregierung, die durch den Reichspräsidenten dem Reichstag einen konkreten Vorschlag unterbreiten ließ. Er bildete dann die Grundlage für neue Beratungen des Reichstages, die sich bis in die frühen Abendstunden hinausziehen. Der Regierungsvorschlag nimmt von der Annahme eigentlich nur die ganz schweren Verbrennen aus und stellt für die Ähren aus politischen Bewegungen und militärischer Not begangenen Straftaten weltliche Widerungen im Rückfall.

Eine politische Einigung konnte im Ausschuss noch nicht erzielt werden, doch hat man den Eindruck, daß ein Kompromiß auf dem Tisch ist, das in einer neuen Sitzung heute vor Beginn der Plenarberatungen die Zustimmung der Parteien finden dürfte. Nachträglich sind auch noch Hochverratsvergehen in den Kammerdebatten der Regierung eingebracht worden. Die Nationalsozialisten, die dagegen heftigen Widerspruch erhoben, will man offenbar noch durch andere Konzeptionen gewinnen.

### Kommunistische Kravalle in Berlin

Drachbericht unserer Berliner Börsen

— Berlin, 9. Dez.

Gestern Abend kam es einige Minuten vor Vollmond im Berliner Westen in den belebtesten Straßen zu schweren kommunistischen Kravallen. Die unter dem Vorwand der Reichsbahnanlagen der Kaufhäuser und Geschäften sich bewegenden Massen panische Szenen hervorriefen. Die Kravalle begannen gegen 11 Uhr. Um diese Zeit hatten sich bei der Gedächtnisfeier ungefähr 1000 Kommunisten versammelt, die unter „Junge, Mauer“ Rufen und Gelächern in losen Trupps sich über das Gelände und Bürgersteig ergossen. An der Ecke der Hamburger Straße feuerten die Demonstranten einen Feuerwerkskörper ab. Gleichzeitig kamen einige in Schanzenschildernden ein Schanzenschilderndes stützende Personen wurden beschimpft. An der Ecke der Mauerstraße vertrieben zwei Verleumdungen, die demonstrierenden Gruppen aufzulösen. Sie wurden jedoch überfallen und schwer mißhandelt. Mehrere Ueberfallkommunisten griffen nun ein und gingen gegen die Kravallmacher mit dem Gummirollen vor. Aus den Reihen der Kommunisten wurden Schüsse abgegeben, die offensichtlich niemanden trafen. Und wieder spielten Feuerwerkskörper. Auch wurden wieder an verschiedenen Stellen Schanzenschildernden eingeschlossen. Die Spaziersänger wurden von der Polizei aufgefordert, die Straßen zu verlassen. Jedoch kamen häufig Wagnisse aus den Reihen heraus und lösten immer wieder den Gegendruck. So gerieten auch Unbeteiligte mit der Schärfe vorgehenden Polizei in Kontakt. Erst als die Vollmonde Scherzschüsse abgaben, gelang es, gegen 10 Uhr die Ruhe wieder herzustellen. In Veränderungen ist es nicht gekommen.

Rebellische kommunistische Zusammenrottungen ereigneten sich gegen 7 Uhr abends in der Potsdamstraße. Als Polizeibeamte einen größeren Trupp Kommunisten auflockern wollten, wurden sie tödlich angegriffen. Mit Hilfe von Verhaftungen gelang es, die Demonstranten aufzulösen. Mehrere KP-Angehörige wurden festgenommen.

### Todesfahrt eines Kennfahrers

— Paris, 9. Dez. Auf der Pariser Autorenbahn ereignete sich ein schwerer Unfallsverkehr, bei dem der bekannte italienische Kennfahrer Ruggieri ums Leben kam. Bei einer Verlesungsfahrt der Firma Maserati überfuhr sich der von Ruggieri geführte Wagen. Ruggieri gehörte zu den besten italienischen Kennfahrern.

### Ein Amnestie-Kompromiß?

Drachbericht unserer Berliner Börsen

— Berlin, 9. Dez.

Sowohl in den vorausgegangenen Verhandlungen zwischen Regierung und Parteien der Boden für ein Kompromiß in der Amnestiefrage intensiver vorbereitet war, ergaben sich in der Aussprache im Reichsausschuh des Reichstags doch noch sehr weitgehende Differenzen.

Zur Debatte standen drei Vorschläge: der Nationalsozialisten, der Sozialdemokraten und der Kommunisten. Als völlig unüberwindlich erwies sich der kommunistische Antrag, der für jedes Vergehen Absolution auszuweisen, das im Interesse der Arbeiterschaft begangen worden ist. Nur der Fall nach dem Wunsch der Kommunisten die volle Schwere des

Rechts zu fassen bekommen, der sich gegen einen Angehörigen des kleinrentenreichen Proletariats verhalten hat. Die nationalsozialistische Vorbereitung hielt sich in engeren Grenzen. Aber der Umkehrschluß zu dem Annehmlichkeit der Sozialdemokraten ist groß genug. Am Ende der Diskussion konnte man nur festhalten, daß über die Begriffsbestimmungen, die bei der Annahme angenommen werden sollen, ein reger Meinungswechsel herrsche.

Eine entscheidende Wendung erhielten die Beratungen durch die Initiative der Reichsregierung, die durch den Reichspräsidenten dem Reichstag einen konkreten Vorschlag unterbreiten ließ. Er bildete dann die Grundlage für neue Beratungen des Reichstages, die sich bis in die frühen Abendstunden hinausziehen. Der Regierungsvorschlag nimmt von der Annahme eigentlich nur die ganz schweren Verbrennen aus und stellt für die Ähren aus politischen Bewegungen und militärischer Not begangenen Straftaten weltliche Widerungen im Rückfall.

Eine politische Einigung konnte im Ausschuss noch nicht erzielt werden, doch hat man den Eindruck, daß ein Kompromiß auf dem Tisch ist, das in einer neuen Sitzung heute vor Beginn der Plenarberatungen die Zustimmung der Parteien finden dürfte. Nachträglich sind auch noch Hochverratsvergehen in den Kammerdebatten der Regierung eingebracht worden. Die Nationalsozialisten, die dagegen heftigen Widerspruch erhoben, will man offenbar noch durch andere Konzeptionen gewinnen.

### Amnestie-Kompromiß?

Drachbericht unserer Berliner Börsen

— Berlin, 9. Dez.

Sowohl in den vorausgegangenen Verhandlungen zwischen Regierung und Parteien der Boden für ein Kompromiß in der Amnestiefrage intensiver vorbereitet war, ergaben sich in der Aussprache im Reichsausschuh des Reichstags doch noch sehr weitgehende Differenzen.

Zur Debatte standen drei Vorschläge: der Nationalsozialisten, der Sozialdemokraten und der Kommunisten. Als völlig unüberwindlich erwies sich der kommunistische Antrag, der für jedes Vergehen Absolution auszuweisen, das im Interesse der Arbeiterschaft begangen worden ist. Nur der Fall nach dem Wunsch der Kommunisten die volle Schwere des

Der Fuchs, war ein gelblicher Hühner, wurde an diesem Morgen doch auf eine kurze Probe gestellt, denn er war krank und hätte es gerade heute besonders an die Fische abzugeben. Der kurze Schwanzflügel begann arglos zu schüttern. Denn wollte er die Fische anlocken und lieber nach dem Wasser hören, als er mit einem zufälligen Seitenblick ein Bild aufnahm, das seine Ovale vor Überraschung und Wut erhobenen machte. Ja, jedes Haar seines Feiges schütterte sich. Ein Aroale, dessen Gesichtsfeld sich über den Teich erstreckte, zeigte sich an der Wasseroberfläche, als hätte er einen eigenen Ansehenspunkt über sich erkennen lassen, was am Eingang des Teiches erschienen und blühte mit. Hühnerfüßchen Augen in die Luft hielt. Zum ersten mal seit einer halben Stunde bewegte sich der Fuchs. Er wendete seinen Kopf und herum und richtete seinen grünen, kühnen Blick auf den Knäuel.

Der was im Wasser herumkommen und nach seinem ganzen Verhalten zu schließen, war der Teich ihm unbekannt. Sein langer, schlanker, dunkler Körper lag mitten im Wasser ausgebreitet, nur Kopf und Schwanz oberhalb des Wassers. Blut und Schlamm glänzten, von unterirdischen schwebend Licht. Schwere, kühnen und geraden doppelhändigen Gehalt, waren köpfernde Hühner, dunklen Augen und langen, mächtigen Schwanz hellte er den dunklen Kontrast dar zu der mondigen Nacht, wunschlos beide an Größe und Stärke nicht ungleich waren.

Der Knäuel jedoch nahm keine Notiz von dem stillen Beobachter auf der Baumwurzel im anderen Ende des Teiches. Er spannte sich in die rechtsgerichtete Tiefe. Die Jagd war bisher schlief gewesen, er war langsam. Einen Moment später aber er plötzl ins Wasser, das sich glühend über ihm schloß. Die Fische des Teiches folgten in erster Sprung den knöcheln, schwebend demogenen diesen fremden Tieres.

Die knöcheln Plünderer hoben in paulsen Schreden nach allen Seiten davon, sogar die trägen Sauger legten eine unermessliche Lebenskraft an den Tag. Ob er aber nach einem Unterhalt finden konnten, hatte der Dier. Schon eine kurze Entschleunigung und die den Rückenwärtel durchstießen. Und nun kam die Reihe an die fette aber

drei Fuß in den Teich hinaustrug, bot ihm einen vorzüglichen Anblick. Hier konnte er hundertmal auf der Dauer liegen, geblüht, unbeschadet wie die Wurzel selbst. Sein rundes, schwarzes, mildes Mondlicht in den Hühnerbein, harten Hintern, den hellen Schwanzhaaren und den dunklen Gewässern hielt er so dicht über dem Wasserflügel, daß der verwirrende Reiz der überhängenden Zweige ihm den Blick auf den Grund nicht trüben konnte. Unerschütterlich konnte er zu liegen und auf die kühnen Sauger hinabstarrten, die in bezaubernder Trägheit am Schlamm und an den Steinen laugten.

Besonders aber hatte er es auf die Forellen abgesehen. Aus der durchlöcherigen Dämmern der Gewässers blühte es ihm bald über oder purpur entgegen, wenn sie nach Vorden oder Rückern blühten über den Boden streuten, hin und wieder wohl auch einmal nach der Oberfläche schwebend. Dabei konnte es aber geschähen, daß der freilebende Strom sie in die Nähe der überhängenden Wurzel brachte. Dann konnten sich die Seelen des dort regungslos harrenden, die Straßen schoben sich aus den Scheiden der Ähren, und eine grüne Blüme ließ sich in die ungelächterten Fische. Und wenn dann die Forelle in jähiger Wille rot schimmerte die Wasserfläche teilte, um einen Blick zu schnappen, sah sie der Wille eine harte Tapferkeit herab, und im gleichen Augenblick lag der sappelnde Fisch unter den grünen Hühner an W... Der Fuchs aber war ein so kühler Hühner, daß seine Jagd den Frieden des Wassers nicht im mindesten störte oder nur den leisen Schatten dunkler Vorahnung über die Zurückziehenden warf.

Einem Morgens, in den ersten Stunden, lag die große Ruhe wieder auf ihrer Wurzel und hatte wie gewöhnlich mit ihren kühnen Mondhaaren in die Tiefe. In ihrer grünen Entschleunigung waren an diesem lebenden Tode sogar die Forellen zu fragen, sich zu bewegen. Die Fische schloß sie formlos gelübt zu haben. Oben bewegungslos und gleichgültig wie die Sauger hingen sie auf leise schwebenden Blüten und nahmen auch von den verführerischen Blüten keine Notiz, die an der Oberfläche herumtrieden.



### Die Stadtseite

## Einer organisierten Diebesbande auf der Spur

Wir konnten gestern Abend bereits kurz berichten, daß es gelungen ist, einen Teil der in Bensheim geflohenen Weinsäcker ausfindig zu machen und sie an der von dem einen Verhafteten angegebenen Stelle auszugraben. Zur größten Überraschung fand man aber nicht nur die Häfer und das Kofferwerkzeug vor, sondern auch noch eine ganze Menge Pistolen und Sägen mit Werkzeugen und ähnlichen Dingen, die von anderen Raubzügen stammten. Die Sachen waren in etwa zwei Meter Tiefe vergraben und wurden inzwischen von der Kriminalpolizei sichergestellt. Da man doch einmal beim Suchen war, dehnte man den Kreis der Nachforschungen noch etwas aus und fand in einer Baracke in der Nähe ein geflohenes Fahrrad und verschiedene Fahrradteile. Aus der ganzen Sachlage geht hervor, daß die Verhafteten sich nur deswegen ergaben, weil sie besorgt waren, daß auch die Beute ihrer anderen Diebesfahrten an das Tageslicht beschränkt würde. Zweifellos sind in der Nähe der noch stehenden Häfer weitere Sachen vergraben, die ebenfalls nicht auf rechtmäßige Art erworben wurden, da ja sonst keine Veranlassung bestünde, das Versteck weiter geheim zu halten, nachdem die Diebstahlsgegenstände gefunden sind. Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß man hier einer organisierten Diebesbande auf die Spur gekommen ist und daß der in die Angelegenheit verwickelte Personenkreis noch erheblich erweitert werden wird.

Sehr interessant ist, wie man auf die Spur der Täter kam. Wir hatten bereits nach Bekanntwerden des Diebstahls die Notiz gebracht, daß der Bekohlene eine Belohnung für Ermittlung der Täter angelegt habe. Diese Notiz wurde von Nachbarn der Diebe gelesen, denen vorher schon der Mobilaramb und der übermäßige Alkoholkonsum aufgefallen war. Erst die Notiz auf die ausgeschriebene Belohnung veranlaßte zwei Leute, die Anzeige zu erstatten, die sie eigentlich schon früher hätten erheben können, wenn sie von der Diebstahlschlichte und von der Belohnung gewußt hätten. An diesem Fall kann man wieder deutlich erkennen, wie sehr das Publikum zur Aufklärung von Verbrechen beitragen kann, wenn es aufmerksam die Zeitung liest und auch sonst den Ereignissen nicht gleichgültig gegenübersteht. Ohne die angelegte Belohnung und ohne den entsprechenden Hinweis wären die Ermittlungen in der Diebstahlschlichte, die jetzt zur Aufklärung weiterer Verbrechen führt, bestimmt noch nicht so weit gediehen.

14° C. Mitte. Deutlich Frost ist nunmehr auch bei uns eingetretten. In der vergangenen Nacht betrug das Minimum 15° C. gegen 8° C. in der Nacht zum Donnerstag. Heute früh zeigt das Thermometer noch 14° C. unter Null an, während gestern Morgen mit 10° C. über Null die Frostgrenze gerade erreicht war. Die Höchsttemperatur von 12° C. zeigte schon gestern an, daß wir Frost zu erwarten hatten.

## Aus der Schule geplaudert

Weiß der Himmel, wir hatten ja die tödliche Ahsicht, wieder ein verdammt Verdammt mathematischer Beweis zu analysieren — wenn auch eine ganz Wolfendeckel sich griesgrämig über die Dächer brüllte, sah zu den Fernstudien herüber und den ganzen Raum in schummerige Dämmerung. Der Wächter klingelte immer wieder hinein ins morgenschöne Zimmerlicht zum alten Kirchner hinter, der mit seiner in Jahrhunderten erworbenen Würdevolligkeit vermahnt durch die Schellen quackte und manchmal sah den Kopf schüttelte über so viel Dürre, den sah die Herren Studien in den Bänken oft erlaubten. Wächters Schlingel führt immer ein gut Stücklein durch offene Feld. So hat er eine seine Nase für kommenden Wetter bekommen. Und heute früh hat die Nase Schneewetter prognostiziert.

Das war allerdings eine Klarheit für die Reichen.

Wir hatten schon unsere Mühe, sie für die hohen Fragen der Mathematik zu interessieren. Aber mit 18 und 19 hatten wir die Geduld bald so weit. Wir luderten allerlei interessante Dinge von Anisobeyen und dergleichen, selten Berechnungen an über die Beschäftigung der Bewohner und lebten das Rechnerische und Bildhafte um. Wohl malte gerade mit Ernst die Gedanken, die die Landwirtschaft bedeuten, an der Tafel grün an, die Kameraden grünten ihn schätzig zu wie Hymnen von den eisernen Bewegungen, da geht der Kopf durch das Zimmer: „Es schneit!“

Welcher Frechling das getrunen hat, steht offene Frage. Jedenfalls ist die Gesellschaft wie elektrifiziert, denn der Kopf „Es schneit!“ ist für erste haben ein Liedchen, ist ein Jaucheverweil, das mit einem Schlag Erinnerungen an Schneebälleflachten und Schlittenfahrten ins Gedächtnis rufen, daß die Wangen sich röten vor Erwartung. Da stehen nun die achtzig Haken zum Fenster hinaus und schweigen nach dem ersten spontanen Jubel. Nur ein ganz 6-fönders Empfinden sagt wie in selbiger Traumerwartung.

### Der erste Schnee!

Ja, er brach herein wie ein Störchen, denn mit der hohen Mathematik war's gründlich vorbei: was will auch abgehandelte Wissenhaft gegenüber der Ungewalt des Unfalls? Des ersten Schnees! Zwar verhalten wir noch ein paar Minuten — es muß jeder Augenblick lauten —, die Aufmerksamkeit auf die Rechenaufgaben zu konzentrieren, aber die Worte gleichen doch immer wieder hinaus zum Schneeflockentanz. Es ist ja auch zu tunen Ereignen dort draußen. Die Flocken wirbeln rasend umeinander: immer höher und höher. Wichtig groß sind die Flocken. Beim alten Kirchner ist bald nichts mehr zu sehen: die weiße Pracht legt sich schmelzend

# Geschäfte an der „Grünen Grenze“

Wie Schmugglerbanden arbeiten — Die Zollfahndungsstellen Ludwigshafen und Mannheim machen ihnen zu schaffen

Daß das Schmuggeln eine Sache ist, bei der man leicht Gefahr läuft, schwedische Gardinen zu sehen, ist den betrieblamen Männern, die sich damit befassen, erst vor wenigen Tagen bewiesen worden, als es der gemeinsamen Aktion der Zollfahndungsstelle Karlsruhe und der pfälzischen Weharmee gelang, eine weit verzweigte Schmugglerorganisation „hochziehen“ zu lassen. Eine Spezialität dieser Bande war der Transport des bekannten französischen Markenigarettenpapiers „Job“.

Tausende von Job-Zigaretten wurden über die französisch-pfälzische Grenze geschmuggelt.

Katästlich hat mit dem schnellen und überaus effizienten Zugriff der Behörden der gesamte Schmuggelbetrieb zwischen Elzsaß und Saar einerseits und der Pfalz und Baden andererseits nicht völlig lahmgelegt werden können. Aber die Leute, die schwergeputzt im bunten, nebligen Räucher über die „grüne Grenze“ schlüpfen und ihre Ware an irgendwo in der Duntelszeit wartende Autos oder Motorradfahrer abgeben, ihre Auftraggeber und die Vertreter, die sämtlich in den großen Industriezentren am Rhein und teilweise auch in Frankfurt am Main, werden es schon gemerkt haben, daß die Zollfahndungsstellen und die Zollaufsichtsbeamten ihnen immer wieder auf die Spur kommen.

Da man nicht jeden einzelnen der im Zug, im Auto oder zu Fuß an der Grenze anläuft, auf Herz und Nieren prüfen kann, so ist ein verknäppter Schmuggler, so richtig ist das Hauptaugenmerk der Beamten der Zollfahndungsstelle Ludwigshafen und der Zweigstelle Mannheim besonders auf die Verteiler der Schmuggelware und ihre Abnehmer, die ihr Geschäft in kleinen Kneipen, in verbotenen Öfen und Kellern betreiben. Die Zollfahndungsstellen in Ludwigshafen, die das ganze weite Gebiet der Pfalz beherrschen und die in enger Zusammenarbeit mit der Zollfahndungsstelle in London und Kaiserlautern steht, „erkoren“ sich erklammerweise den größten Interessen der Schmuggler, die in Ludwigshafen selbst zu Hause sind. Davon weiß nur der Leiter der Fahndungsstelle allerlei zu erzählen.

Die Beamten dieser Behörde werden stets von legendären Feuten auf der Straße beobachtet, damit die „Käufer“ wissen, ob wieder ein neuer Coup vorbereitet wird, oder ob ein neuer Beamter, dessen Gesicht man noch nicht kennt, den Schmugglern das Leben sauer machen will. In Mannheim ist es natürlich ähnlich. Die Mitglieder der Fahndungsstelle in der Gürtelstraße sind den Geschäftsleuten gut bekannt und man nimmt sich vor ihnen höchlich in acht. Auf meine Frage, was am allschlimmsten die angestörten Schmugglerartikler sind, erzählte ich von dem Chef der Fahndungsstelle in Ludwigshafen zur Antwort, daß heute noch immer

Zigarettenpapier, Feinchnitt und Zigaretten, fast geschmuggelt.

werden. Die Schmuggler, die an der Grenze selbst „arbeiten“, laufen meist in den zum französischen Zollgebiet gehörigen Saargebiet, in den Städten Comburg oder Neuntirchen ein. Sie erhalten dort bereits 100 Zigarettenpapierstücke für 8 A., während ihnen in der Pfalz und in Baden für 100 Zigaretten bereits 12 A. bezahlt werden. Bei 1000 Zigaretten macht der Profit bereits 120 A. Abzüglich der Hofkosten bleibt ein Nettogewinn von 100 A. Mittel-

dinge muß man diese 100 A. wieder durch verschiedene Bahnen hindurch, da ein Schmuggler nie allein arbeitet, sondern immer noch eine Kette von Hintermännern hat, die Vertreter, die Kapitalgeber und andere, die aus einem von der Beute haben wollen.

Auch Spiritusfen werden mit Beharrlichkeit und wahrhaftig auch oft mit Erfolg geschmuggelt. Aber hier ist der „Risiko“ bei weitem geringer als in Raucherwaren und Zigarettenpapier. Zigaretten werden mit Vorliebe über die Grenze gebracht. Sie sind wie das in Frankreich und im Saargebiet billig einzukaufende Papier noch immer „Schlager“ der Schmuggler. Ebenfalls wird natürlich auch an Schmuggeln, am französischen Grenze, verdient. Die Klasse wird im Saarland für 4 A. 50 eingekauft und kostet später in Mannheim oder in Frankfurt 17 A. Ebenfalls ist es mit dem Benediktiner, mit süßigen Cordial Redon und anderen ähnlichen Dingen.

Auch der mit braunlicher Schärfe gezeichnete

### Denkmal Schmuggler

blüht noch weiter. Das System der Schmuggler ist bekanntlich folgendes: Man schmuggelt deutsches

Geld ins Ausland, kauft dort deutsche Effekten, die in Paris, London oder Zürich bedeutend niedriger als an den Börsen im Reich notiert werden, bringt die für ein Spottgeld erhaltenen Aktien von Industrie und Schiffahrt wieder nach Deutschland, wo man sie zu dem höchsten höheren Kurs — also mit einem beachtlichen Gewinn — wieder an den Mann bringt. Auch Raucherwaren werden über die „grüne Grenze“ geschmuggelt. Ist stellt es sich aber beim Zugriff der Zollfahndungsbeamten heraus, daß das vermeintliche Kolonial nur ein gewöhnlicher Preis war und daß die Schmuggler gar keine Schmuggler, sondern lediglich geertigte Schmuggler waren, die ihren Abnehmern unter vorgetäuschelter Güte einige Bischen mit „Kola“ überreichten, das Geld einpackten und im Auto davonrollen.

Auf meine Frage nach dem Unterschied zwischen der Zollfahndungsstelle und der Grenz Zollbeamten antwortet mein lebenswürdiger Gegenüber, daß der Unterschied vielleicht der gleiche sei wie zwischen Kriminalpolizei und Schnaps. Die Beamten der Fahndungsstelle arbeiten unauffällig, sie tragen Brust, nur ein Revolver und ein Gummiknüppel steckt in der Manteltasche.

## Aus welchen Kreisen kommen die Schmuggler?

Das Hauptkontingent der Schmuggler setzt sich zum Teil aus den Arbeitlosen der großen Industriezentren Mannheim und Ludwigshafen zusammen. Die wirtschaftliche Notlage veranlaßt sie oft dazu, einen Nebenverdienst zu erlangen, der zwar mit einem großen Risiko verbunden, aber doch auch ganz beträchtlich ist. Zum anderen ist es aber auch eine gewisse Passion für das Abenteuerliche oder die Lust, sich mit dem gewonnenen Geld ein paar verlustige Nächte zu verfrachten, während oft Weib und Kind zu Hause Hunger leiden müssen. Die moralische Verwilderung tritt unter den Schmugglern, die seit langem ihr „Handwerk“ betreiben, besonders deutlich zu Tage. Es ist ein ungeschriebenes Gesetz unter ihnen, daß sie ihre Komplizen nicht „verpfeifen“ und auch die Namen ihrer Arbeitgeber, die immer im Dunkel der Stille, geheimhalten. Die Strafen, die die Schmuggler treffen, sind außerordentlich hoch. Jeder, der erwischt wird, wird sofort verhaftet und wandert für ein oder mehrere Jahre hinter Schloss und Riegel. Erst gestern ist in Ludwigshafen eine Bande abgeurteilt worden, die mit besonderem Raffinement den Schmuggel betrieben hat. Der Staatsanwalt nannte sogar den Hauptangeklagten einen Schmugglerkönig, was diesem Herrn höchlich unangenehm war.

Wohi wer geschmuggelte Ware kauft, macht sich kraßbar. Man tut also gut, immer größte Vorsicht walten zu lassen, wenn einem billiges Zigarettenpapier oder französische Fikore zu einem Spottpreis angeboten werden. Es dürfte interessieren, daß

auch die Kraftwagen und die Ausräder, die zum Transport geschmuggelter Ware benutzt werden, sind sofort beschlagnahmt werden.

Die Schmuggler treffen also immer bei ihrer Festnahme empfindliche Verluste. Da besonders in der deutschen Weharmee die großen Städte liegen, die eine starke Arbeiterbevölkerung aufweisen, so hat sich, wie wir mitteilten, gerade in diesem Räume das Schmuggelwesen am höchsten entwickelt. Die Schmuggler, die ihre Ware meist aus dem Saargebiet beziehen, vertreiben diese nach einem Seiten, das hauptsächlich in das indusrielle Hinterland weist, nach Mainz, Mannheim, Ludwigshafen und Frankfurt.

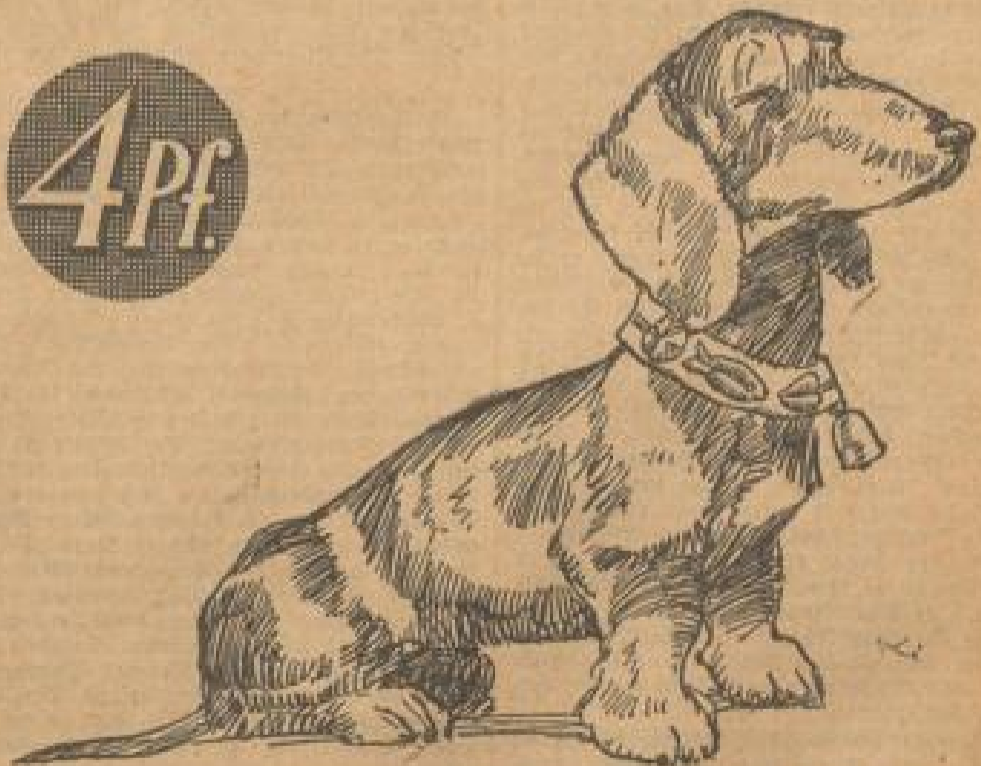
Es ist zu hoffen, daß es der angelegneten Arbeit der Zollfahndungsstellen in Mannheim und Ludwigshafen und dem Zollhahn an der saarländischen und

französischen Grenze gelingen wird, das Schmuggelwesen so einzuklämmern, daß es keine Gefahr mehr für die deutsche Wirtschaft bedeutet. Denn durch den Schmuggel werden jährlich hunderte von deutschen Arbeitern Brotlos gemacht, da die Fabriken, in denen sie angestellt sind, besonders die Zigarettenpapierfabriken, denen von den ausländischen geschmuggelten Erzeugnissen härteste Konkurrenz gemacht wird. Verschärfte Vorkehrungen vornehmen müssen. Der Kampf der Zollbehörden wird besonders in diesem Winter der Not hart geführt werden müssen und schließlich erfolgreich den Feuten von der „grünen Grenze“ begegnen. XX

## Schützt Gas- und Wasserleitungen!

Mit Eintritt der kalten Jahreszeit sind frohliegende, dem Frost ausgelegte Rohre, Gänge, Wasserleiter und dergleichen mit Schichten Wärmeleitern wie Stroh, Holzrohre, Papier, Lössen u. a. zu umhüllen. Rohrleitungen an den Außenwänden sind besonders zu schützen. Bei Eintritt von Frost sind die Fenster von Vorhängen, Abdrücken und sonstigen Hindernissen zu befreien. In denen sich die Leitungen befinden, zu schließen. Kelleröffnungen sind mit Stroh, Holzrohre, Stroh oder ähnlichem Material zu vermauern, nachdem die Löcher geschlossen sind. Weiter empfiehlt sich, jeden Abend die Hauswasserleitungen durch die Entleerungsbühnen vollständig zu entleeren. Vor dem Wiederanlassen des Wassers überzeugen man sich jedoch, daß die gekühlten Entleerungsbühnen wieder sorgfältig geschlossen sind. Vor Eintritt der Frostperiode ist es nötig, sich anzusehen, ob die Rohrleitungen der Wasserleitungen in Ordnung sind und, falls eine Instandsetzung erforderlich ist, diese sofort vornehmen zu lassen.

\* Warnung. Der Verein Rechtschutzstelle für Frauen und Mädchen e. V. mahnt zur Vorsicht, Gelder als Darlehen auszusprechen. Es sind Briefe im Umlauf, die sehr verlockend wirken, aber die Gefahr und die Schmerzen kommen hintennach. Die Bestimmungen bei solchen Darlehen sind unheimlich so verschärft, so schwer herauszulassen, daß alles zuerst genau studiert werden muß, ehe man die Unterschrift erteilt. Darum komme jeder, ehe er sich bindet, zur Rechtschutzstelle (Sprechstunden Montag und Freitag von 4-8 Uhr in N 2, 4, Osterhaus), damit er vor Schaden bewahrt werde.



Sie ahnen ja garnicht, was Frauchen mit den BLAUPUNKT-Stickerien alles anstellt, sogar ein Halsband hat sie mir zu Weihnachten gemacht.

Man kann natürlich alles mit diesen Stickerien erreichen. Man kann sogar einen erstirbten Raucher vom Mann haben, wenn man ihn „Blaupunkt“ rauchen läßt.

# Blaupunkt

mit Stickerien und Soldaten-Bildern

WALDORF ASTORIA G. M. B. H.





# Südwestdeutsche Umschau

Freitag, 9. Dezember 1932

Tägliche Berichte der Neuen Mannheimer Zeitung

143. Jahrgang / Nummer 574

## Aus Baden

### Großes Defonomegebaude eingeweiht 13 Stück Großvieh verbrannt

\* **Wagh, 8. Dez.** Das Defonomegebaude des Volkshauses „Zum Löwen“, das zur Gemeinde Schönbach gehört und sich auf der Höhe der Ludwigsstraße befindet, die das Schottentertal mit dem Ringtal verbindet, wurde in der letzten Nacht ein Raub der Flammen. 13 Stück Großvieh, 1000 Zentner Futter und der größte Teil der landwirtschaftlichen Geräte verbrannten. Führer der Defonomie H. Landwirt W. Lehmann aus Weiskopf a. R. Er ist verheiratet. Die Brandursache konnte noch nicht geklärt werden. Das Gebäude stammt aus dem 12. Jahrhundert. Schon vor 100 Jahren wurde es durch Feuer zerstört.

### Allgemeines Ortskrankenkassenmitglied

\* **Kr. Felberg, 8. Dez.** In der Allgemeinen Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Heidelberg zählte am 1. Dezember 1932 39 138 Mitglieder gegen 39 137 im Vormonat. Hierunter waren 15 694 (14 699) männlichen und 14 722 (14 096) weiblichen Geschlechts. Pflichtversichert waren 13 823 (12 944) Männer und 12 014 (11 977) Frauen. Freiwillig versichert waren 2581 (2116) Männer und 2715 (2721) Frauen. An arbeitsfähig Kranken wurden am Ende des Jahres 1932 405 (447) Männer und 374 (378) Frauen gezählt. Von 100 (100) Mitgliederinnen, die am 1. Dezember geschäftlich waren, gehörten 85 (100) den Pflichtversicherten und 15 (44) den freiwilligen Mitgliedern an. Außer diesen wurden auf Grund der Familienhilfe weitere 115 (107) Männerinnen unterzählt. Die Zahl der arbeitsfähig Kranken betrug insgesamt 742 (725) oder 2,40 (2,48) v. H. Vom Arbeitsamt waren am 1. Dezember 2023 (2122) männliche und 691 (765) weibliche Erwerbslose gemeldet.

### Falsche Gerichte

\* **Mosbach, 8. Dez.** Der Oberstaatsanwalt in Mosbach teilt mit: In Ebersheim sind in der letzten Zeit Gerichte verbreitet worden, als ob der 1926 durch Freitod gestorbene Wendelin Goldschmitt totgeschlagen und im Armenhaus in Ebersheim aufgeschoben worden sei. Die am 8. Dezember durch Universitätsprofessor Dr. Schwarzacher, Heidelberg, und Rechtsanwalt Dr. Frey, Weiskopf, vorgenommene Untersuchung hat ergeben, daß der Schädel vollkommen unversehrt war und die in Ebersheim umgebenen Gerichte über den Tod des Wendelin Goldschmitt vollkommen unrichtig sind; vielmehr liegt der Freitod des Wendelin Goldschmitt außer jedem Zweifel.

### Zum Karlsruher Autounfall

\* **Karlsruhe, 8. Dez.** In dem schweren Autounfall über das wir in der Mittwochabendausgabe schon berichtet haben, erfahren wir noch: Das Unfallkonto wurde von dem Schlossermeister Josef Lehner geführt. Es fuhr mit totem Tempo — man sprach von 75 km — gegen den vor dem Hause Gerwigstraße 28 stehenden und vorüberfliegenden Pfeiler der Bahnbrücke, an dem ein Berliner Automobilerschlagwerkstand auf war. Der Unfall war so hart, daß der vordere Teil des PKW vollkommen vollständig unter dem Pfeiler gedrückt wurde. Die fünf Insassen kamen von einer Singhänge, während die anderen vier, die den PKW umgeben, an dem Schilde, der die gleiche Photographie zeigt, eine schwere Gehirnerschütterung und Ausschüttungen am Unterleib; er liegt in hoffnungslosem Zustande im Krankenhause. Der geknickte Kaufmann Karl Benz erreichte ein Alter von 80 Jahren.

### Schadenfeuer in Bad Dürkheim

\* **Bad Dürkheim, 8. Dez.** In der vergangenen Nacht brach in der Scheune des Schlossermeisters Anton Gander in der Ludwigsstraße Feuer aus, das das Wohnhaus ergriff. Der Dachstuhl und ein Teil der Wände stürzten ein. Das Inventar konnte größtenteils gerettet werden und das Vieh geborgen werden. Das Feuer bildete eine große Gefahr für die umliegenden Bauernhöfe, deren Häuser zum größten Teil noch mit Strohdecken bedeckt sind. Es wurden deshalb auch die Motorkumpeln von D. A. S. E. S. in der Ludwigsstraße aufgerufen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht geklärt.

### Odenheim bei Bruchsal, 8. Dez.

Eine Weißenhundeinzieherin ist hier unter den Schweinebesitzern in letzter Zeit sehr aufgetaucht. Die Tiere erkranken plötzlich und müssen unverzüglich schlachtet werden.

### Milch (Ami Weiskopf), 7. Dez.

Am Mittwoch war der 4. Jahre alte Weisköpfer Ernst Dornberger von einem Koller in seinem Revier durch einen Hahnenschuß für das Bild berührt worden. Dabei ging nämlich eine von ihm in der Küche getrocknete Brombeerkugel los. Die Kugel drang Hornberger in den Unterleib. Er wurde in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus nach Weiskopf verbracht.

## Tagung der badischen Jugendherbergen Fragen des Herbergbetriebes und der Innenorganisation

\* **Wagh, 8. Dez.** Hier fand in der Aula der Volkshaus-Schule eine Versammlung der Ortsgruppenleiter, Herbergleiter und Herbergleiter der Badischen Jugendherbergen statt, die von über 60 Vertretern mittel- und südbadischer Ortsgruppen und Jugendherbergen besucht war.

### Die Stadt Wagh spielt in der Geschichte der Badischen Jugendherbergen eine bedeutende Rolle

Schon vor 10 Jahren bildeten die ersten Vorkämpfer für den Jugendherberggedanken in der Stadt Wagh eine grundlegende Besprechung über die Bekämpfung der Jugendherbergarbeit im badischen Lande ab. Im Jahre 1923 war es der alljährlich stattfindende badische Jugendherbergtag, durch den zahlreiche Mitarbeiter am badischen Jugendherbergtag den Weg in die heilige Stadt fanden.

In seiner einstimmigen Beschlussempfehlung wird der allbekannte erste Vorkämpfer der Badischen Jugendherbergen, Direktor Dr. Schmitt-Karlsruhe, auf diese für die Entwicklung der Badischen Jugendherbergen wichtige Aufgabe hingewiesen. An der sehr regen und ausgiebigen Aussprache beteiligten sich Vertreter aus fast allen Teilen des Landes. Die erste Sitzung über Fragen des Herbergbetriebes und der Innenorganisation. Insbesondere wurden das Erweitern und das Erneuerungsproblem wiederum aufgeführt. Die heftigsten und einflussreichsten Besprechungen der Wirtschaftlichen Lage wird auch in diesem Punkte

die erwünschte Klärung herbeiführen. Vor allen Dingen aber gilt es heute,

da sich ein richtiges Reg. am anschließender Jugendherbergen über das ganze Land ausbreitet,

dafür zu sorgen, daß diese Jugendherbergen geführt werden, daß sie wieder mehr besucht werden von denen, für die sie gedacht worden sind: von der deutschen Jugend.

Aus diesem Grunde soll auch ein Teil des Geldes aus der in diesem Späthjahr abgelaufenen Devisen- und Zinsenabrechnung wiederum zur Schaffung einer Wanderrichtung verwendet werden.

Die letzten Ausgaben werden sich im Zukunft im wesentlichen auf die Verbesserung der Aushaltung der Jugendherbergen beziehen, nachdem das Jugendherberg-Reg. Lückenlos geschlossen ist. Für die Einrichtung der Jugendherbergen wurden neue Verträge gemacht, monatlich anstelle des bisherigen halbjährlichen Zuschusses werden jetzt monatliche Zuschüsse in Höhe von 1000 Mark für die Einrichtung der Jugendherbergen zufließen. Diese Anweisung soll jedoch erst in einigen größeren Herbergen des Landes erprobt werden.

Im Gasthaus zum Falken vereinigen sich die Teilnehmer zu einem einseitigen Mittagessen. Bei dieser Gelegenheit fanden zwei wichtige Besprechungen des Jugendherbergbetriebs in Höhe ihrer wohnortlichen Ehrung: Stadtschulrat Sauer und Direktor Schneider.

## Die Treibstoffdiebstahlungen in Wiesbaden vor dem Reichsgericht in Leipzig

zum Schein als Lieferanten auftretende Firmen "verurteilt"

### Wiesbaden, 8. Dez.

Die aufsehenerregenden, durch eine Revision bei der zum Stilleschleppkonzern gehörigen Kohlen-Verkaufsges. m. b. H. in Wiesbaden im August 1930 aufgedeckten

### Treibstoffdiebstahlungen zum Schaden der Stadt Wiesbaden

beschäftigten das Reichsgericht in Leipzig. Zur Verhandlung kam die Revision des als einzigen Geschäftsführers dieser Gesellschaft, Heinrich Kuba, und des ihm unterstellten Kaufmanns Rischel, die vom Landgericht Wiesbaden am 17. Februar 1931 im Betrag von 478 447,95 M. verurteilt worden sind, wegen Unterschlagung zu vier bzw. acht Monaten Gefängnis verurteilt worden. Ihr Gegenüber auf Seiten der Städtischen Vertriebsgesellschaft war der inzwischen verordneter städtische Angestellter P. F. L. bei der Verwaltung und Beauftragung der gesamten Treibstofflieferung für den am 1. April 1930 eingerichteten Amtsbezirk unter sich hatte.

Son ihm will Rischel erprobt und zugewungen worden sein, für einen nachweislich zum Kaufmann Rischel und Architektinnen bei den Kahl-Werken geschlossenen

### „Schwarze Fonds“

Geld der durch betrügerische Manipulationen zu beschaffen. Praktisch wurde die Sache so gehandhabt, daß der Vertriebsgesellschaft höhere Preismarkierungen in Rechnung gestellt als tatsächlich geleistet wurden. Die so freierwerbenden Beträge und Beträge wurden dann mit Hilfe von fingierten Einkaufsbuchungen oder auf dem Umwege über andere

Firmen als Lieferanten auftretende Firmen "verurteilt". Auf diesem Wege haben P. F. L. und Rischel nach den Feststellungen der Wiesbadener Strafkammer

die Stadt um 25–30 000 Liter Brennholz im Gegenwert von rund 300 M. betrogen, indem sie das Geld in ihrer Taschen stecken ließen.

Bei Revisionen wird die Strafkammer allerdings eine so weitgehende persönliche Beteiligung an den Diebstahlungen nicht für erwiesen und rechnete ihm zugunsten, daß er an das Vorkontingent eines Schwarzhandlers tatsächlich gekaufte Holz transportiert wurde ihm zur Last gelegt, daß er um einen Teil der Beträge des Diebstahls gekaufte und für den Kauf beteiligt habe, um seiner Firma, der Kohlen-Verkaufsgesellschaft, die ständige Belieferung des Amtes zu sichern.

Auf die Revision der Angeklagten hat der erste Vorsitzende des Reichsgerichts, über den Antrag des Staatsanwalts hinausgehend, das ergründete Urteil auf und wird die Sache zu nochmaliger Verhandlung an die Bezirksregierung zurück. Wie zur Verhandlung ausgedrückt wurde, ist der Betriebsabstand nicht ausreichend erwiesen, da die Person der Angeklagten, ihre Verbindung zur Stadt und das Verhalten der einzelnen Kaufmannschaften nicht feststeht. Wenn man es sich keine Gedanken gegen die Annahme von Urkundenfälschung befindet, so erweise trotzdem mit Rücksicht auf ihren engen Zusammenhang mit den anderen Straftätern eine Aufhebung im gesamten Umfang geboten.

## Ein „schwerer Junge“ festgenommen

\* **Glückstadt a. R., 8. Dez.** In den letzten Tagen wurden in unserer Gegend verschiedene verwegene Einbrüche verübt, in einer Nacht sogar zweimal; zunächst brach der Dieb in einem Bauernhaus ein, wo er gegen das Hausdachwerk bei der Arbeit gefasst wurde und schließlich unter Zurücklassung seiner Axtensuppe in der verbleibende Kondition sich befand, das Weis heute. In einem kleinen Gehöft erbeutete er verschiedene Käse und Schokolade, wobei ihm ein kleiner Geldbetrag in die Hände fiel. In dem Gehöft hatte er sich des Nachmittags bei einem Viehhändler länger Zeit aufgehalten, um sich mit dem Viehhändler verständig zu machen. Der Dieb wollte anschließend nur Bargeld, da er Getränke, Eier und Fleischwaren mitgenommen hat. Bei dem ersten Einbruch hatte er der Bauern hohler auf die für den nächsten Tag bereitgestellten Gegenstände abgesehen, die ihm auch tatsächlich in recht erheblicher Höhe in den Wohnräumen befanden. In einem andern kleinen Gehöft lag der Dieb nachts auf einer Leiter durch ein Fenster ein und erbeutete verschiedene Gegenstände. Er fand jedoch nur einen geringfügigen Geldbetrag. Im Laufe des gestrigen Vormittags wurde der Dieb von dem Viehhändler des Gehöftes „Zum Anker“ auf dem Wege zum Hofhof wiedererkannt. Die Frau denachrichtigte sofort den hiesigen Polizeiwachmeister Brück, der den Eindringling im

Wartesaal, kurz vor Mitternacht des Tages festnahm und ihn dem Amtsgericht vorführte. Bei der Vernehmung gab er die Einzelnheiten an. Er handelt sich um den 30 Jahre alten Arbeiter Karl Oscar Berger aus Koblitz bei Sinheim a. O., einem, bei dem eine sehr geladene Schusswaffe vorgefunden wurde.

### \*

\* **Felberg, 8. Dez.** Durch die Polizei festgenommen wurde ein 30-jähriger, 24 Jahre alter polnischer Schuhmacher, der einer Kaufmanns-Gesellschaft beim Verloren eines Warenbestandes die Schuld über die Handhabung entwendet hatte.

\* **Konstanz, 8. Dez.** Der Chauffeur des Prinzen Paul von Schweden, Franz Lauer Gröndel, wurde wegen fahrlässiger Tötung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Der Oberstaatsanwalt hatte 1 Jahr Gefängnis und sofortige Verbannung bedroht. Gröndel hatte zwischen Reichenau und Konstanz den radfahrenden 16-jährigen Landwirt Schmidt angefahren und getötet. Es wurde festgestellt, daß Gröndel mehrfach wegen zu raschen Fahrens bestraft worden ist, das letzte Mal zwei Tage vor dem Unfall. Den Unfall hatte er dadurch verschuldet, daß er in ungewöhnlich raschem Tempo fuhr (nach dem Rennfahren herra das Tempo etwa 110–120 km/h), und den Weg nicht rechtzeitig zum Stehen bringen konnte, als sich die Geländer zeigten.

## Aus der Pfalz

Schmuggelbände verurteilt

\* **Bad-Wildungen, 8. Dez.** Am Juni und Juli hatte der 38-jährige arbeitslose Kaufmann Hans Niemann 8400 Stückchen unverschnittenes Zigarettenpapier gekauft, wovon seine Ehefrau, die 34 Jahre alte Katharina Niemann, 3000 aus dem Päckchen und sein Bruder, der 25-jährige Landarbeiter Heinrich Niemann in Berg, 400 Stückchen eingeschmuggelt hatten. Der 21 Jahre alte Fährer Hermann Wagner und der 17 Jahre alte Lägerer Alois Wagner, beide aus Bad-Wildungen, hatten hiervon 3000 bzw. 2500 Stück erworben.

Die im wesentlichen gekündigten Angeklagten wurden vom Amtsgericht Bad-Wildungen zu folgenden Strafen verurteilt: Karl Niemann vier Monate Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe oder weitere zwei Monate Gefängnis; Heinrich Niemann einen Monat Gefängnis und 500 M. Geldstrafe oder weitere sechs Wochen Gefängnis; Hans Niemann sechs Wochen Gefängnis und 1500 M. Geldstrafe oder weitere 18 Tage Gefängnis; Hermann Wagner wegen Schmuggelbände im Umfange ein Jahr Gefängnis und 2500 M. Geldstrafe oder weitere 18 Monate Gefängnis; Alois Wagner zwei Monate Gefängnis und 2500 M. Geldstrafe oder weitere 18 Tage Gefängnis. Gegen Hermann Wagner erging Haftbefehl. — Ein weiterer Angeklagter wurde freigesprochen.

### Sprang und dem sterben Dostmeyer

\* **Konstanz, 8. Dez.** Die 40 Jahre alte ledige Anna Paulina von hier stieg sich gestern abend aus dem Fenster ihres im vierten Stock gelegenen Wohnhauses am Ostweg und erlitt dabei einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod nach sich zog. Die Lebensmüde war seit längerer Zeit schwer nervenkrank und hatte in einem Anfall von Hoffnungslosigkeit zu diesem letzten Schritt getrieben worden sein.

### Treibjagd-Ergebnisse

\* **Ersatzheim bei Bad Dürkheim, 8. Dez.** Bei der in der hiesigen Verwaltung abgehaltenen Treibjagd wurden von 30 Schützen insgesamt 140 Hasen zur Strecke gebracht.

\* **Mosbach (Ami Weiskopf), 8. Dez.** Bei der Treibjagd in der Gemarkung Dreisbach und Mosbach wurden 135 Hasen, 40 Hasen und zwei Fische gefangen.

### Nachbargebiete

Rußland entzweit getrennt

\* **Mosbach am der Bergstraße, 8. Dez.** In der hiesigen Dorfmühle des Besitzers W. Grand brach dieser Tage ein etwa 15 Zentner schwerer Mahlkreiseln mitten entzweit. Der mit der großen Schneellänge von 20 Umdrehungen in der Minute kreisende Stein zerbrach die Umfassungsbänder und durchdrang zunächst den umgebenden Zementboden. Während die eine Hälfte des Steines nach vorn geschleudert wurde und alles verstaubte, fiel die andere Hälfte mit voller Wucht gegen die hintere Hauswand, durchdrang diese und schlug hinstet einen schweren Balken, der wie ein Eisenbolzen geriet. Im Weiteren zerbrach der Stein noch das Dach der Motorscheune und landete schließlich im Hof. Zum Glück war niemand in der Nähe, so daß ein großes Unglück verhindert werden konnte.

### Kampf den Posaierern

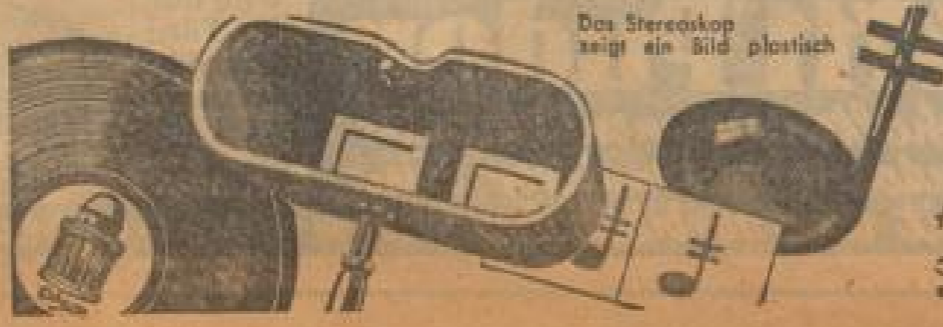
\* **Born, 7. Dez.** In den Monaten Oktober und November wurden vom Untersuchungsamt der Stadt Born 76 Milchproben und sechs Proben anderer Lebensmittel untersucht. Als verurteilt wurden behandelt: 10 Milchproben. Ferner wurden bei Revisionen der Wollschleifer des Born vorgefunden, die zu leicht waren und bei einem Milchhändler 40 Liter Milch wegen harter Wässerung beschlagnahmt. In allen Fällen mußte Strafverfahren eingeleitet werden.

### Der Zigarettenpapier-Schmuggel

\* **St. Ingbert (Ami Domburg), 8. Dez.** Bei einer alljährlichen Postkontrolle wurden neuerdings der Schloßer Gustav Dietrich, der Müller Wilhelm Schützle und der Metzger Albin Wagnier, alle aus St. Ingbert, zusammen gefangen. Sie hatten mit 19 000 Zigaretten und 1300 Stückchen Zigarettenpapier die Schwarzgrenze überschritten und offenbar vermischt, die Schmuggelware durch die Pfalz nach Baden zu bringen. Die Verhafteten kamen in das Untersuchungsgefängnis Zweibrücken.

### Schiffe auf die Donau

\* **Groß-Gerau, 7. Dez.** Wegen Entschlagungsverfugung wurde in Weiskopf der hiesige Arbeiter Bauer aus Koblitz verhaftet. Bauer hatte seine vierjährige Freundin, die 30-jährige Marie Walter, durch zwei Schüsse am Kopf leicht verletzt. Der verhaftete Bauer erklärt, daß er seine Freundin nicht selbst aus Eifersucht in mer habe töten wollen. Das Mädchen wollte sich jedoch selbst und Mütter Bauer begab sich darauf in seine hiesige Wohnung und legte sich schlafen. Er wurde am dem Bett davon verhaftet.



Das Stereoskop zeigt ein Bild plastisch

Eine gute Platte  
muss phonoplastisch sein

Phonoplastisch ist Lindström's

ODEON-Platten sind Musikkorrekt  
erhältlich in jedem guten Fachgeschäft

ODEON

Schülerkonzert im Realgymnasium I

Das Werk hat schon immer im Realgymnasium I eine große Rolle gespielt. Beim letzten, am 22. November...

Nach dem Besonderen, Werk zu schaffen, die keine allzu großen Anforderungen an die Technik stellen...

Mannheimer Sendungen

Die Sendung der auf den Mittwochabend bestimmten Rundenrunde „Sonderabend, Nachtapparat geht um“...

Die Zusammenfassung zwischen diesen beiden höchst interessanten Sendungen war beim letzten Mal nicht zu verkennen...

Kreuzer-Neopaganen

Die deutschen Sender hatten am Donnerstag nach viel Schwärmerei um die Deutlichkeit der Kreuzer „Kaiserliche“...

Süddeutsche Schulfunk

Wenn eine Sendung über die Ereignisse anknüpft, ist, wie wir bereits fröhlich, ob es in einem in Schwabenland ist...

trüben eine Mischung erfahren, was nachher wieder zu rufen. Vor der Regeneration des Hörers war auch die...

Tageskalender

Freitag, 9. Dezember

Nationaltheater: „Die Weber“, Schauspiel von Herbert Hauptmann, 8.15 Uhr. Schauspiel P. 9. Anfang 10 Uhr.

Schönheitswettbewerb

Schönheitswettbewerb: „Friede und Schönheit“, 8.15 Uhr. Schönheitswettbewerb: „Friede und Schönheit“, 8.15 Uhr.

Über 12 000 Einwohner

\* Oppau, 8. Dez. Anlässlich der am 10. Oktober für die Einwohnerbehörde durchgeführten Personen...

Die halbe Gemeinde arbeitslos!

\* Zeilshausen (Kmt. Karlsruhe), 8. Dez. Unsere Gemeinde zählt über 500 Erwerbstätige...

Advertisement for eyeglasses: Schenken Sie zum Fest Besseres Sehen durch eine schöne Brille. Theaterglass oder Feldstecher. Käpernick - P 2, 14 gegenüber der Hauptpost.

Advertisement for Edelweiss Oel-Gesellschaft: Frische Süß-Bücklinge Pfund 20 Pfg. Bismarckheringe 1-Liter-Dose 50. Rollmops 1-Lit.-Dose 50. Holl. Sardellen das Beste 1-Pfund 90. Ölsardinen Marke „Nice“ 300 Gr.-Dose 32 Pfg.

Advertisement for Kaul-Gesuche: Spielzimmer mit Billard, 2000,-. Transportdreirad, 1000,-. Handwagen, 500,-. Roller, 1000,-.

Large advertisement for jewelry and watches: Juwelen Uhren Schmuck Silber Bestecke. Eine Sehenswürdigkeit sind meine Schaufenster. Ueberzeugen Sie sich von der unübertrefflichen Preiswürdigkeit bei altbekannter Qualität. Meine enorme Lagerhaltung sichert Ihnen die größte Auswahl.

Advertisement for Eilbotenges. „Blitz“ Rote Radler: P 1, 11. Transporte jeder Art mit Auto (einschließlich Fernverkehr) und Kleinfahrzeugen.

Advertisement for Der Verkauf: Hanni-Keks 1.10, Rhein. Spekulatius 1.05, Meisterschafts-Gebäck-Mischg. 1.20, Schloßgarten-Gebäck-Mischung 1.60, Seelberg-Keks 2.-. geschicht nicht unter Ausschaltung atbewährter, ansässiger Geschäfte. SEELBERG-FABRIKATE Mannheimer Herstellung.

Advertisement for Gefest: In Preis und Güte unerreicht mit Gefest bohren kinderleicht! Gefest festes Bohrerwachs weiß und gelb, feste Wachsbeize gelb braun und rotbraun. Herst.: Thompson-Werke G. m. b. H., Düsseldorf.

Advertisement for Immobilien: Einfamilienhaus, 4/10 W 200,-. Ein Eigenheim, 4/10 W 200,-.

Advertisement for Geldverkehr: Geld f. alle Zwecke reichlich, 1000,-. 150 bis 200 Mark, 100,-.

Advertisement for handbags: Als Geschenk die schöne Handtasche und so billig! Leder-Handtasche 1.75, Leder-Handtasche 2.50, Leder-Handtasche 3.50, Leder-Handtasche 4.90. SCHMOLLER. Die große Wappenstein für alle - Geschäft - Geschäft und Geschäft.



Die Entwicklung der badischen Kreditgenossenschaften 1931/32

Die letzten vom Vorstand der Badischen Kreditgenossenschaftlichen Verband (Kreditgenossenschaftlichen Verband) veröffentlichten Jahresberichte...

Das Badische Engagement im Inland-Handel. In Verbindung der Mittelungen der Wirtschaftlichen Entwicklung der Kreditgenossenschaft...

Mansfield AG

Abbrunnung der Kupferbetriebe

Über die beschlossene Stilllegung der Kupferbetriebe Mansfield AG. Die Kupferbetriebe Mansfield AG...

Wirtschaftliche Entwicklung der Kupferbetriebe Mansfield AG. Die Kupferbetriebe Mansfield AG...

Wirtschaftliche Entwicklung der Kupferbetriebe Mansfield AG. Die Kupferbetriebe Mansfield AG...

Pause - nicht Rückschlag

Wirtschaftsbelebung und Preissenkung / Die Auftriebskraft der Umsatzausweitung

Nach dem ersten Malen, den die Weltwirtschaft seit der Mitte des Jahres gewonnen hat, bringt der einsetzende Winter eine allmähliche zu mehr oder weniger in der Aufhebung der weltwirtschaftlichen Belebung...

Wann hat man den wirtschaftlichen Entwicklungstrend richtig beurteilen will, dann darf man die Weltwirtschaftsstände der immer wieder antretenden Schwelgerzeiten nicht leicht einschätzen und auch durch alle Rückschläge hindurch die Grundtöne der Entwicklung zu sehen vermögen...

Wenn man den wirtschaftlichen Entwicklungstrend richtig beurteilen will, dann darf man die Weltwirtschaftsstände der immer wieder antretenden Schwelgerzeiten nicht leicht einschätzen und auch durch alle Rückschläge hindurch die Grundtöne der Entwicklung zu sehen vermögen...

Wann hat man den wirtschaftlichen Entwicklungstrend richtig beurteilen will, dann darf man die Weltwirtschaftsstände der immer wieder antretenden Schwelgerzeiten nicht leicht einschätzen und auch durch alle Rückschläge hindurch die Grundtöne der Entwicklung zu sehen vermögen...

Die Weltwirtschaftsstände der immer wieder antretenden Schwelgerzeiten nicht leicht einschätzen und auch durch alle Rückschläge hindurch die Grundtöne der Entwicklung zu sehen vermögen...

Die Weltwirtschaftsstände der immer wieder antretenden Schwelgerzeiten nicht leicht einschätzen und auch durch alle Rückschläge hindurch die Grundtöne der Entwicklung zu sehen vermögen...

Die Weltwirtschaftsstände der immer wieder antretenden Schwelgerzeiten nicht leicht einschätzen und auch durch alle Rückschläge hindurch die Grundtöne der Entwicklung zu sehen vermögen...

Die Weltwirtschaftsstände der immer wieder antretenden Schwelgerzeiten nicht leicht einschätzen und auch durch alle Rückschläge hindurch die Grundtöne der Entwicklung zu sehen vermögen...

Die Weltwirtschaftsstände der immer wieder antretenden Schwelgerzeiten nicht leicht einschätzen und auch durch alle Rückschläge hindurch die Grundtöne der Entwicklung zu sehen vermögen...

Die Weltwirtschaftsstände der immer wieder antretenden Schwelgerzeiten nicht leicht einschätzen und auch durch alle Rückschläge hindurch die Grundtöne der Entwicklung zu sehen vermögen...

Französische Zollphantasien

In auffälligem Gegensatz zu der durch die deutsche Presse in seiner Weise geübten Darstellung der handelspolitischen Verhandlungen...

politische Sonderstellung dieser Industrie bei den neuen Berliner Verhandlungen zu sichern. Zu mindestens aber auch die Zolltarife...

Die gleichen Wünsche, die dringend von der Weltbank ausgedrückt werden, sind auch von dem französischen Parlament...

Die gleichen Wünsche, die dringend von der Weltbank ausgedrückt werden, sind auch von dem französischen Parlament...

Die gleichen Wünsche, die dringend von der Weltbank ausgedrückt werden, sind auch von dem französischen Parlament...

Die gleichen Wünsche, die dringend von der Weltbank ausgedrückt werden, sind auch von dem französischen Parlament...

Frankfurter Abendbörse geschäftlos

Wegen neuer Ertragungen konnte sich an der Abendbörse kein Geschäft entwickeln, zumal der Orderbelegungsgrad gering war...

Günstige Marktbeurteilung bei den Eisenverbänden

Die Eisenverbände beurteilen den Markt als günstig, da die Produktion in den letzten Monaten...

Weinversteigerung Gonnheim

Die Weinversteigerung in Gonnheim verlief ruhig, da die Nachfrage nach Wein...

Edelmetallindustrie und Feingehaltsgesetz

Die Edelmetallindustrie ist durch das Feingehaltsgesetz in der Industrie und Handel...

Die Edelmetallindustrie ist durch das Feingehaltsgesetz in der Industrie und Handel...

Die Edelmetallindustrie ist durch das Feingehaltsgesetz in der Industrie und Handel...

Die Edelmetallindustrie ist durch das Feingehaltsgesetz in der Industrie und Handel...

Die Edelmetallindustrie ist durch das Feingehaltsgesetz in der Industrie und Handel...

Die Edelmetallindustrie ist durch das Feingehaltsgesetz in der Industrie und Handel...

Die Edelmetallindustrie ist durch das Feingehaltsgesetz in der Industrie und Handel...

Die Edelmetallindustrie ist durch das Feingehaltsgesetz in der Industrie und Handel...

Die Edelmetallindustrie ist durch das Feingehaltsgesetz in der Industrie und Handel...

Die Edelmetallindustrie ist durch das Feingehaltsgesetz in der Industrie und Handel...

Die Edelmetallindustrie ist durch das Feingehaltsgesetz in der Industrie und Handel...

Die Edelmetallindustrie ist durch das Feingehaltsgesetz in der Industrie und Handel...

Die Edelmetallindustrie ist durch das Feingehaltsgesetz in der Industrie und Handel...

Die Edelmetallindustrie ist durch das Feingehaltsgesetz in der Industrie und Handel...

Die Edelmetallindustrie ist durch das Feingehaltsgesetz in der Industrie und Handel...

Die Edelmetallindustrie ist durch das Feingehaltsgesetz in der Industrie und Handel...

Die Edelmetallindustrie ist durch das Feingehaltsgesetz in der Industrie und Handel...

# ALHAMBRA

Der große Heiterkeits-Erfolg!

Ein Soldaten-Film mit Kanonen-Besetzung

## Fritz Kampers und Paul Hörbiger

die beiden Musketiere aus „Reserve hat Ruh“ sind zu den Ulanen versetzt worden, um zusammen mit dem dritten im Bunde, dem Hajo Fischer-Köppe ebenfalls versetzten Feldwebel



## Drei von der Kavallerie

### Ulanen auf Liebespfaden!

Ein Kavalleriefilm voll Schmelz und tollstem Humor, der alles bisher in seiner Art Dagewesene in den Schatten stellt.

Regie: Carl Boese

Hauptdarsteller:

- General v. Bittlinghausen . . . Axel Prützel
- Major v. Rosenfeld . . . . . Albert Paulig
- Leutnant v. Altmann . . . . . Gustav Wenzel
- Paul Hörbiger
- Fritz Kampers
- Paul Heidemann
- Kapitän v. Heuberg . . . . . Fritz Fischer-Köppe
- Leutnant v. Heuberg . . . . . Fritz Fischer-Köppe
- Hajo Fischer-Köppe
- Gisela Müller
- Paula Christ
- Ilse R. Lehmann
- Anna Kretschmer
- Ernst Theodor
- Luise Geil
- Helmut Schütz
- Manuela Weiss

Die Lachsalven steigern sich von Akt zu Akt!

Vorher das reichhaltige und interessante Beiprogramm! Für Jugendliche verboten! Auf allen Plätzen bis 4.30 Uhr 70 Pfg.

Anfangszeiten: 3.00, 5.00, 7.10, 9.40 Uhr

### National-Theater Mannheim

Freitag, den 9. Dezember 1939  
Vorstellung Nr. 109 — Miess F. Nr. 9

#### Die Weber

Schauspiel von Gerhart Hauptmann  
Inszenierung: Richard Dornseil  
Bühnenbilder: Eduard Löffler

Anfang 20,00 Uhr Ende etwa 22.30 Uhr

Personen:

- Dreißiger, Pächterfabrikant Willy Birgel
- Frau Dreißiger Hermine Ziegler
- Prokurist, Expedient Wilhelm Kohnen
- Neumann, Kassierer Josef Renkert
- Der Lehrling Fritz Walter
- Kaschner, Johann Armin Hege
- Ein Mädchen Leonie Wilt-Staum

Wenzel, Haushälter bei Dreißiger

- Georg Köhler
- Luise Bismarkfeldt
- Herrn Alo. Schneider
- Joseph Renkert
- Georg Köhler
- Hermine Ziegler
- Annemarie Schrödiel
- Karl Marx
- Boni Kröger
- Hans Simmhäuser
- Carl Redfoss
- Fritz Linn
- Raoul Alerst

Frau Wenzel

- Wenzel, Tischler
- Ein Hausbesitzer
- Ein Bauer
- Ein Förster
- Schmidt, Chirurgus
- Herrig, Lumpensammler
- Der alte Witz, Schmiedemeister
- Hans Gedeck

Weber:

- Bäcker Moritz Jäger
- Der alte Baumert
- Mutter Baumert
- August Baumert
- Emma Baumert
- Bertha Baumert
- Fritz, Emmas Sohn
- 4 Jahre alt
- Der alte Ansoerg
- Der alte Hilse
- Frau Hilse
- Gottlieb Hilse
- Luise, Gottliebs Frau
- Milchbren, dessen Tochter
- Hermann
- Heber
- Eine Weberfrau
- Ein Junge
- Georg Köhler
- Ernst Langhans
- Elisabeth Kötter
- Fritz Schmiedel
- Ilse Overholt
- Gretel Köbler
- Walter Jörder
- Heese Finster
- Karl Marx
- Käthe Wolf
- Hans Simmhäuser
- Elisabeth Stotier
- Gerrit Friedrich
- Ernst Linn
- Joseph Offenbach
- Annemarie Schrödiel
- Karl Wegscheider

#### Herr Hauswirt!

Haben Sie Krach mit Ihrem Mieter?

#### Herr Mieter!

Haben Sie Krach mit Ihrem Hauswirt?

Beiden Parteien können wir dann nur raten, sich bei uns dem neuesten Tonfilm anzusehen



Das große Ten-Beiprogramm!

Bis 8 Uhr auf allen Plätzen nur 50 Pfg. Anfang: 4.30, 6.00, 7.00, 9.15 Uhr

Erwerbslose: 40 und 30 Pfg.

Für 2. Weltweittitel das beliebteste „Scala“-Dulced-Absorbonent!

Haupt-Darsteller: Paul Kemp / Jda Wüst / P. Henckels / Leonard Steckel / Trude Nestarberg

Im aktuellen Vorprogramm: Jerusalem

Bilder aus der heiligen Stadt. Neueste Erelka-Tonwoche

8.00, 5.00, 7.10, 9.40 Uhr

Für Jugendliche erlaubt!

Sie werden sich köstlich unterhalten im ROXY

Die MONDIAL-BOYS  
INTERNATIONALE-TANZ-SCHAU-STIMMUNGS-KAPELLE  
In der LIBELLE Tel. 295 71

Und heute ein Film für die lachlustigen Mannheimer

Lachen — Jauchzen — Schreien — Heiterkeitsstürme

## Fritz Schulz als Rekrut

## Ja, treu ist die Soldatenliebe

Ein Kabinetstück des Humors. Unbeschreiblichen Uebermut und Rekrutenulk versapfen

Fritz Schulz und Jda Wüst (als komische Alte)

## Gehetzte Mädchen

Industrie-Spionage und Mädchenhandel sind die Grundzüge dieses außerordentlich spannenden Films mit Lien Deyers

## Kowal Samborski

## Schauburg

Vorzugskarten sind gültig

## DER NEUE KRIMINAL-TONFILM SPANNEND UND HEITER!



## Die Gala

## vorstellung der Fratellinis

Max, Gustav Fratellini und Gino OLGA TSCHECHOWA, ALF. ABEL, ALFR. BRAUN

2 DEGGENDORFFS

Sonntag vormittag 11.30 Uhr im UNIVERSUM

AFRIKANISCHEN SITTENFILME: KEHRE WIEDER KLEINE PREISE! AFRIKA!

### GLORIA

SECCKENHEIMERSTR. 13  
Ein ständiges Wünschen würde verheißungsvoll sein  
mit Made Schneider, Fritz Schulz, Jda Wüst, Otto Wallburg  
Jan Kiepura  
Lied einer Nacht

### CAPITOL

Auf tausendfache Wünsche bringen wir ab heute den SIEGER aller Operetten-Tonfilme  
Ich will nicht wissen wer Du bist  
GUSTAV FRÖHLICH  
Liane Hall, Adele Sandrock, Betty Bird, Sieke Skakall

### SCALA

Ab heute Freitag für empfindsamere Theater- und Schöpfer!  
DAS SCHÖNE ABENTEUER  
Käthe v. Nagy  
Wolf Albach-Retty, Adèle Sandrock, Otto Wallburg, Jda Wüst

### Apollo

abends 8 1/2 Uhr  
Nur noch 3 Tage  
Das große Varieté-Programm  
To Rhama  
Samstag, 10. Dezember, nachm. 4 Uhr

### Städt. Planetarium

Montag, den 12. Dezember, 9 1/2 Uhr  
3. Experimentierabend über Moderne Elektrizitätslehre  
„Der Elektromagnetismus“

### QUICK

Ab heute der Ula-Graßfilm HANS ALBERS Lillian Harvey  
Kompl. Radio

### Wild

durch Massenabschuss jetzt sehr preiswert!  
Kuln u. Rücken von 4 Mk. an  
Nasen  
Junge Glase, auch zerlegt, Enten, Gänse, Poularden, Sappenhühner, jg. Tauben.

### Tandelmarkt

und zum Weihnachtsmarkt der Porzellan-Künstler und Stollhaus  
In der „Harmonie“, D 2, 7  
vom 11.—17. Dezember 1939, abends 8 Uhr  
Buntes Treiben mit Tanz

### 4. Winterfest

Was die Metzgerei Stungs! Gärtner bietet 87.34  
Blutwurstes Kalbfleisch 50  
Ochsen- u. Rindfleisch 80 J. bei Pfl. 65 J.  
Suppenfleisch (Kalbfleisch) 3 Pfl. - 1.10 J.  
Haxenbeinchen auf 40 J.  
Kleinfische in 1/2 Pfl. 40 J.  
für 17, N Metzgerei Gärtner

